



PRESSEMITTEILUNG 14. Januar 2017
Sonderkonzert „Credo“ am 17. Januar

Ludwig van Beethoven: Missa solemnis D-Dur op. 123

Sir Jeffrey Tate, Dirigent
Camilla Nylund, Sopran
Sarah Connolly, Mezzosopran
Klaus Florian Vogt, Tenor
Luca Pisaroni, Bass
Philharmonia Chorus London (Chorleiter: Stefan Bevier)



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Dienstag, 17. Januar 2017, 20.00 Uhr, Elbphilharmonie Großer Saal. Das Konzert ist ausverkauft.

In der Eröffnungswoche der Elbphilharmonie leitet Chefdirigent Sir Jeffrey Tate Beethovens „größtes Werk“ mit Starbesetzung

Gibt es ein größeres geistliches Musikwerk des 19. Jahrhunderts? Beethovens monumentale Missa solemnis ist wohl die bedeutendste, jeden liturgischen Rahmen sprengende Messvertonung im deutschsprachigen Raum dieser Zeit. Er selbst sprach von seinem „größten Werk, welches ich bisher geschrieben“. Sie ist ein persönliches Bekenntniswerk und übersetzt ein durch Aufklärung und Humanismus geläutertes Gottesverständnis in ein klangliches Geschehen. Diese gigantische Chorsymphonie hat einen der 9. Symphonie ähnlichen Schluss: Das Menschliche, der Humanismus siegen, wir hören den in Töne gegossenen Glauben an eine aus der individuellen Religiosität geborene bessere Welt. „Von Herzen – Möge es wieder – zu Herzen gehen“, schrieb Beethoven als Motto darüber. Für diese Aufführung hat Sir Jeffrey Tate eine einzigartige Besetzung um sich geschart: Die weltweit tätige finnische Sopranistin Camilla Nylund, die britische Mezzosopranistin Sarah Connolly, die etwa an der Met und am Covent Garden singt, der für viele derzeit beste Wagner-Tenor Klaus Florian Vogt, der seit einiger Zeit heiß begehrte italienische Bass Luca Pisaroni und der seit Langem in der Weltspitze agierende Philharmonia Chorus London, dessen Präsident Sir Tate ist. Seit 2012 befassen sich die Symphoniker entsprechend ihres Selbstverständnisses als „denkendes Orchester“ mit Luthers Reformation und den Folgen in der Musikgeschichte. Das von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestags geförderte Reformationsprojekt steuert nun auf seinen Höhepunkt zu und endet im Dezember 2017. Dass die Missa solemnis, diese Aufbruchs-Musik, in der Eröffnungswoche der Elbphilharmonie erklingt, ist kein Zufall: Ein neuer Konzertsaal bedeutet für die Musikstadt Hamburg einen Aufbruch. Für das gesamte Musikleben, für die Musik dieser Stadt einen großen Beitrag zu leisten, ist erklärtes Ziel der Symphoniker Hamburg, dem Residenzorchester der Laeiszhalle.

HINWEISE /// Die Mezzosopranistin Jennifer Johnston singt im 5. Symphoniekonzert am 29. Januar Elgars „Sea pictures“. Sir Jeffrey Tate interpretiert außerdem Lambert und Vaughan Williams. // Am 9. Februar findet wieder eines der beliebten Symphoniker-Filmkonzerte statt: Charlie Chaplins „Modern Times“. //